R1

Der Beitrag aus dem Bereich Referenzcurriculum Digital Humanities kritisiert die mangelnde Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Digitalsierung von Texten und spricht ein Plädoyer für eine Kanonisierung der Didaktik in diesem Bereich aus. Der Beiträger stellt hierzu das Konzept seiner Lehrveranstaltung, im Rahmen einer Kooperation der UB Würzburg mit dem Lehrstuhl Computerphilologie der Uni Würzburg, vor und stellt dieses zur Diskussion.

Trotz einiger, im folgenden Schwächen, sehe ich in diesem Beitrag eine Bereicherung der Tagung, da er Potenzial zum Austausch und zur Diskussion bietet. Studiengänge im Bereich der Digitalen Geisteswissenschaften sprießen in den letzten Jahren zahlreich aus dem Boden, welche Kernkopetenzen sie vermitteln wollen und können und inwiefern diese erworbenen Kompetenzen nachher in der Praxis benötigt und umgesetzt werden können, ist meines Erachtens nach bisher noch nicht genug diskutiert worden. Auch fehlt es bisher an konkreten Vergleichen der Schwerpunkte verschiedener Studiengänge. Genau an dieser Stelle sehe ich eine Schwachstelle des eingereichten Abstracts. Sie kritisieren die mangelnde Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung von Texten, es wird jedoch überhaupt nicht deutlich worauf Sie diese Aussage stützen: es wird beispielsweise keinerlei Referenz zu Studienplänen anderer DH Studiengänge genommen. Den Stand der Forschung sehe ich nicht hinreichend dargestellt, eine Bibliographie fehlt vollständig, und das obwohl es bereits Veröffentlichungen zum Thema "DH Curricula" gibt.

Vor der Übermittlung der finalen Fassung sollte zudem dringend die Interpunktion überarbeitet werden und der Beitrag durch Zwischentitel strukturiert werden.

Ein Abstract mit einigen Schwachpunkten. Im Hinblick auf die Thematik bietet der Beitrag jedoch großes Diskussionspotenzial, weshalb ich ihn durchaus als passend und bereichernd für das Tagungsprogram erachte.

Innovativer Beitrag 3, Forschung 1, Methodik 3, Verständlichkeit 3, Empfehlung 4, Reviewer Familiarity 6, Total 36

R2

Der Autor berichtet aus seinem beruflichen Tätigkeitsfeld im Bereich der Lehre an der Universität Würzburg, die er mit einem Kurs zur Bilddigitalisierung und -erfassung ergänzt. Dabei werden den Studierenden die notwendigen Schritte vermittelt, um aus einer Vorlage einen digitalen und strukturierten Volltext generieren zu können. Dabei werden die technischen, aber auch administrativen wie auch rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Der Autor hofft, mit seinem Vortrag in ein Gespräch mit anderen Dozenten treten zu können.

Er betont, dass er sich in der AG Referenzcurriculum Digital Humanities engagiert.

Der Gesamtprozess der Digitalisierung vom Bild zum TEI-Volltext wird korrekt dargestellt, allerdings öffnet sich der Abstract erst zum Ende hin auf für Manuskripte.

Der Abstract behandelt die aus Sicht des Autors notwendige Professionalisierung in der Digitalisierung von der Quelle zum TEI-Volltext durch GeisteswissenschaftlerInnen. Der Autor ist auch selbst in der Lehre mit der Dissemination dieser Fähigkeiten tätig. Dieser persönliche Ansatz zieht sich durch den Abstract. Dass es auch arbeitsteilige Modelle gibt, in denen die Bibliotheken, Archive und Museen die Image-Digitalisate herstellen, die dann von den GeisteswissenschaftlerInnen ausgewertet werden, kommt in dem Abstract leider kaum vor. Insofern bleibt der Abstract sehr auf der durch persönliche Erfahrungen geprägten Ebene. Der Autor sollte versuchen, hier stärker zu abstrahieren. Da eine Motivation für den Vortrag das Suchen des Gesprächs mit anderen "Leidensgenossen" ist, wäre auch zu überlegen, ob dieses Ziel im Rahmen eines Posterbeitrags besser erreicht werden kann.

Mir ist der Abstract zu persönlich. Es ist ja eine DH-Primitive, Digitalisate und Volltexte herzustellen. Der Hinweis auf die DFG-Richtlinien in diesem Bereich fehlt vollkommen. Herr Vogeler kennt aber den Autoren und kann vielleicht auch besser einschätzen, ob dieser Beitrag als Vortrag auf einer dhd-Konferenz gut aufgehoben ist. Als Poster hätte ich kein Problem damit.

Innovativer Beitrag 4, Forschung 4, Methodik 5, Verständlichkeit 4, Empfehlung 3, Reviewer Familiarity 9, Total 46

R3

Im Beitrag soll die Etablierung eines Referenz-Curriculums für die Gewinnung und Beurteilung von Volltexten diskutiert werden. Dafür sollen zunächst die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vorgestellt werden. Anschließend werden die Inhalte eines Kurses als beispielhaften präsentiert. Ein Vergleich mit anderen Angeboten wird als dritter Teil angekündigt, eine weitere Beschreibung findet im Text nicht statt.

Als Kenntnisse werden folgende Inhalte genannt:

- das Auffinden sowie Beurteilen sowie alternativ das Erstellen von Digitalisaten;

- OCR-Techniken zur Textextraktion

- Auszeichnung bzw. Anreicherung des Volltextes

- rechtliche Grundlagen der Imagedigitalisierung

Der Beitrag hat ein wichtiges Thema der DH zum Gegenstand: Die Diskussion, welche Fähigkeiten und Kenntnisse bei der Imagedigitalisierung, Volltextgewinnung und Textauszeichnung sowie der Rechtslage notwendig sind, ist zentral für die Selbstvergewisserung des Faches, der Beitrag kann hier ein spannender Ausgangspunkt sein.

Im deutlichen Gegensatz zur grundsätzlichen Bedeutung des Themas steht die Qualität des Abstracts. Hier sind begriffliche Ungenauigkeiten, sprachliche und stilistische Nachlässigkeiten bis hin zu schlichten Copy-Paste-Fehlern ohne abschließende Endkontrolle zu kritisieren. Darüber hinaus fehlen wichtige Inhalte und Fragestellungen, so dass u.a. der Stand der Technik und Forschung nicht vollständig dargestellt ist. Letzteres mag dem Umstand geschuldet sein, dass in der Lehre für diese Inhalte keine Zeit mehr ist, dass diese aber nicht zumindest vorgestellt und deren Verzicht diskutiert wird, ist zu bemängeln.

Sprachliche Ungenauigkeiten:

- DH vs. Digitale Geisteswissenschaftler vs. Digital arbeitende Geisteswissenschaftler vs. textbasiert arbeitende digitale Geisteswissenschaftler

- "Erstellung von und die Fähigkeit zur Beurteilung von Software" -> Was meint hier Software? Umfasst dies auch die zugrunde liegenden Algorithmen? Die Implementation? Das GUI?

- "Einschätzung der Nützlichkeit [der Werkstoffe]" -> Ist die Nützlichkeit ein hinreichendes Kriterium? Geht es nicht auch um Angemessenheit, Korrektheit, Wissenschaftlichkeit etc?

Fehlende Inhalte/Fragestellungen:

- konservatorische Inhalte -> Es ist sicher gut für den DH'ler, sich konservatorischer Fragestellungen bewußt zu sein, die Beurteilung wird in der Regel bei Quellen allerdings in anderen Händen, z.B. von Restaurierungsabteilungen sein.

- Textextraktion -> Werden Alternativen wie z.B. Double Keying behandelt? Werden Mechanismen der Qualitätskontrolle und Fehlermessung bzw. Vorhersage behandelt?

Werden alternative Zielstellungen, z.B. die Suche in OCR-vorbehandelten Texten, die allerdings nicht bis zur Textextraktion betrieben wurde, behandelt?

- Metadaten -> Es fehlen Metadaten über die Art der Textgewinnung, z.B. TEI for Libraries, oder die Festlegung der Auszeichnungstiefe

- Textauszeichnung -> Die Auszeichnung von Entitäten kann man über das Beispiel des Romans hinaus verallgemeinern. Techniken wie NER werden nicht erwähnt.

- Der Vergleich mit anderen Curricula wurde angekündigt, aber nicht ausgeführt.

Innovativer Beitrag 3, Forschung 3, Methodik 3, Verständlichkeit 2, Empfehlung 3, Reviewer Familiarity 9, Total 35